

Bildungsträger:

Europazentrum Brandenburg - Berlin des eRFV e.V., TGZ 8b, 16278 Pinnow

## SACHBERICHT

Bildungsveranstaltung vom 08.07.2012 bis 14.07.2012 Seminar-Nr.: 427/12

in (Ort und Tagungsstätte) \_Europäisches Begegnungszentrum „Pfauenhof, Bergstraße 27,  
15754 Heidensee / Ortsteil Kolberg

zum Thema: „Aufgaben und Möglichkeiten unserer Generation“

Förderungsbescheid vom 12.06.2012

### 1. Zielgruppe:

Jugendliche, Schüler, Multiplikatoren der Jugendarbeit aus Deutschland, Polen und Estland

### 2. Lernziel

Diese Veranstaltung setzt sich als Ziel, Jugendliche aus mehreren Ländern Europas für sieben Tage zum Erfahrungsaustausch zusammenzubringen. Mit Hilfe diverser Angebote, wie sportlicher Aktivitäten, Gruppenarbeiten, Diskussionen, Streitgesprächen und der Möglichkeit, diverse Organisationen im Bereich von Gesundheit und Ökologie kennen zu lernen, wird es den Jugendlichen ermöglicht, fundierte Einblicke in den Themenbereich des gesellschaftlichen Zusammenhaltes und des aktiven Alterns zu erhalten. Ebenso lernen die Jugendliche andere Kulturen kennen und erfahren das Know-How anderer Länder. Dadurch werden die Teilnehmer/Innen des Jugendaustausches zu Multiplikatoren/Innen.

### 3. Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer 35

Zahl der Referentinnen und Referenten \_14\_\_

4. Das Seminar hat  wie beantragt stattgefunden  
 mit folgenden Änderungen stattgefunden:

Es haben die Referenten und Referentinnen aus dem Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg kurzfristig abgesagt.

Vor diesem Hintergrund hat die Leiterin und Dozentin des EZBB des eRFV e.V., Frau Marija Engert, die Vorbereitung und Durchführung des Workshops zum Thema „Gleichstellung ist Programm – Egal ob Schwarz/Weiß, Homo/Hetero oder Mann/Frau!“ übernommen. Die Materialien der BpB „Entscheidung im Unterricht - Coming out im Klassenzimmer“ wurden bei der Vorbereitung und Durchführung des Workshops benutzt.

Auch die Vertreter des Schwarting Biosystem GmbH konnten an dem Seminar aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Sascha Reimann, der Gruppenleiter in den Lankwitzer Werkstätten im Bereich Recycling, hat das Referat zum Thema „Regenerative Energie – Windräder, Solarparks und Biogasanlagen: Die alternative zur Kernenergie!“ übernommen.

## 5. Darstellung der Inhalte und Methoden

sowie kritische Beurteilung des Seminars durch die Seminarleiterin bzw. den Seminarleiter <sup>1)</sup>

Das Seminar wurde, zum Thema passend, als eine Einheit von Referaten, Workshops und inhaltlicher Eigenbeteiligung sowie Projektarbeiten durch die Teilnehmer/Innen durchgeführt. Besonders wichtig war es dem Veranstalter die Aufgaben und Möglichkeiten der jungen Generation im gemeinsamen europäischen Raum in den Bereichen Politik, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Ökologie und Wirtschaft mit Teilnehmer/Innen aus Estland, Polen und Deutschland auszudiskutieren. An den Diskussionen zum Thema „Zukunftsvisionen für die EU“ nahmen Landespolitikerin wie zum Beispiel Martina Michels und Vertreter der polnischen und estnischen Botschaften teil.

Der Lernprozess fand anhand von Vorträgen, Diskussionen, Streitgesprächen und Gruppenarbeiten statt. Im Laufe des Seminars wurden die methodischen Handreichungen der Bundeszentrale der politischen Bildung, wie „Coming out in der Schulklasse“ benutzt. Für das vollständige Verständnis stand während des gesamten Seminars eine polnische Sprachmittlerin zu Verfügung. Die estnischen Teilnehmer/Innen beherrschten sehr gut die deutsche Sprache.

## 6. Bemerkenswertes aus der Diskussion <sup>1</sup>

Am Sonntag, den 8. Juli, wurde die Arbeit des Europazentrums Brandenburg-Berlin des europäischen Regionalen Förderverein e.V. und des Europahauses Brandenburg-Berlin e.V. den jungen Teilnehmenden vorgestellt. Die Teilnehmenden fanden die internationale Arbeit der Vereine sehr interessant und wichtig. Einige der Teilnehmenden nehmen seit mehreren Jahren an ähnlichen Veranstaltungen teil. Sie haben hervorgehoben, dass die Arbeit der Vereine einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in Europa leistet. Im Anschluss sollten die Jugendlichen deren Visionen für ein gemeinsames Europa in den Bereichen Freizeit, Bildung und Politik ausarbeiten. Mehrere Jugendliche haben sich für ein gemeinsames europäisches Bildungssystem nach dem skandinavischen Vorbild geäußert.

In der Diskussion „Sport verbindet, Sport schenkt Kräfte für das Leben“ wurde durch die Teilnehmenden die ununterschätzbare Rolle des Sportes für die Gesundheit verdeutlicht. Außerdem waren mehrere Jugendliche der Meinung, dass Sport Menschen verschiedenen Nationalitäten verbinden kann.

Der zweite Seminartag wurde dem Thema Gesundheit gewidmet. Frau Engert und Herr Göpfert referierten und diskutierten mit den Teilnehmer/Innen über Burn out und Suchtkrankheiten. Es lag den Referenten besonders am Herzen eine Präventionsarbeit zu leisten. Die Jugendlichen wurden über die Gefahren des Drogenkonsums aufgeklärt. Jugendlichen aus Polen und Estland kannten den Begriff „Burn out“ nicht. Für Jugendliche war es ein Schock, dass Burn out nicht nur die Manager, Sozialpädagogen, Lehrer und Lehrerinnen und Ärzte, sondern auch Kinder betrifft. Als Präventionsmöglichkeiten haben Jugendliche die Rolle des Sports, des Zeitmanagements und der Freizeit hervorgehoben.

Der dritte Seminartag wurde dem Thema „Gleichstellung“ gewidmet. Als besonders interessant zeichneten die Teilnehmenden den Workshop zum Thema „Coming out“ aus. Die polnischen Teilnehmer/Innen haben sich als besonders liberal gegenüber dem Thema gezeigt. Sie haben mehrmals hervorgehoben, dass Homosexualität für sie als normal gilt. Als Beispiel brachten die polnischen Jugendlichen ein lesbisches Paar an deren Schule an. Dieses Paar erfährt in der Oberstufe keine Diskriminierung. Das Gegenteil bildeten einige estnische Jugendliche, die die homosexuelle Identität als unnatürlich und abhängig von der Erziehung oder den Genen bezeichneten. Am Ende des Workshops ist es der Dozentin gelungen, die Teilnehmenden davon zu überzeugen, dass Homosexualität natürlich ist. Weiterhin wurden die Jugendlichen für das Gleichstellungsgesetz sensibilisiert.

Wie erwartet löste die Umweltproblematik eine ganze Reihe von Diskussionen aus. Die Ablösung der Atomenergie durch alternative Energien wird in den einzelnen Ländern recht unterschiedlich betrachtet. Die polnischen Teilnehmer verteidigten den Ausbau der Atomenergie, die Estnischen machten auf die Abhängigkeit ihres Landes von Russland aufmerksam und die deutschen Teilnehmer zeigten die Probleme mit Biogasanlagen, Solarfeldern und Windrädern auf. Analog der unterschiedlichen Herangehensweise der Politik in den Teilnehmerländern konnte (und wollte sicher auch nicht) ein einheitlicher Standpunkt erreicht werden. Zum Konsens kam es in den Standpunkten:

1. fossile Energien sind endlich und müssen intelligent ersetzt werden und
2. die Energieversorgung darf kein Problem von 'Arm oder Reich' werden

Am Donnerstag, den 12.07.2012, lernten die Teilnehmenden den Deutschen Bundestag und die Lankwitzer Werkstätten kennen. In den Lankwitzer Werkstätten wird die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen besonders hervorgehoben. Die Jugendlichen aus Polen und Estland waren darüber erstaunt, dass die Belange der Menschen mit Behinderung eine große Rolle in der deutschen Arbeitspolitik spielen. Es gibt zwar mehrere Vereine und Organisationen in Estland und Polen, die die Interessen der Menschen mit Behinderung im arbeitsmarktpolitischen Bereich vertreten. Aber diese arbeiten nicht so erfolgreich, wie die deutschen Institutionen. Den Interessen der Menschen mit einer geistigen Behinderung in beiden Ländern wird wenig Aufmerksamkeit seitens der Politik geschenkt.

Am Freitag, den 13. Juli, diskutierten die Jugendlichen über die aktuellen europapolitischen Themen. An den Gesprächen nahmen ebenso Landespolitiker wie Martina Michels (Mitglied im Europaausschuss im Berliner Abgeordnetenhaus, im Ausschuss der Regionen in Brüssel und in der LINKE in Europa), Herr Brodin, Referatsleiter Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaft in der polnischen Botschaft in Berlin und Herr Reintamm, Botschaftsleiter der estnischen Botschaft in Berlin teil. Die Teilnehmenden und Referenten haben hervorgehoben, dass Europa als ein Bündnis der selbstständigen Staaten in der Weltpolitik fungieren soll. Ganz nach dem Europamotto „In Vielfalt geeint“. Alle Länder in der europäischen Union haben Stärken und Schwächen, von denen man lernen kann. Ebenso haben die Referenten und Referentinnen die Rolle der Bildung und des internationalen Wissens- und Kulturaustausches hervorgehoben.

Am letzten Seminartag wurden die Seminarthemen zusammengefasst. Der Leitung lag es besonders am Herzen, den Teilnehmenden zu verdeutlichen, dass das europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen 2012 sich genau diesen Themen widmet.

gez. V. Ritter\_\_\_\_\_

(Unterschrift der Seminarleiterin bzw. des Seminarleiters)

---

<sup>1)</sup> Ggf. zusätzliches Blatt verwenden